

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

2.9.1902 (No. 240)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 2. September.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

Nr. 240.

Unverlangte Drucksaßen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsrequisiten werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keine Verantwortung für irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 19. August d. J. gnädigst geruht, dem technischen Hilfsarbeiter für Pferdezüchtungsangelegenheiten beim Ministerium des Innern, Dr. Karl Paravicini die etatmäßige Amtsstelle eines wissenschaftlich gebildeten Hilfsarbeiters daselbst zu übertragen.

Mit Entschliegung des Ministeriums des Innern vom 28. August 1902 wurde Verwaltungsassistent Emil Schmeißer zum Amtsreferenten beim Bezirksamt Achern ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Kolonialpolitik.

In der Beurteilung der wirtschaftlichen Zukunft unserer Kolonien findet man Freisinnige und Sozialdemokraten, wie auf so vielen anderen Gebieten, stets einmütig und von dem Drange befeuert, die Lage und Aussichten der kolonialen Unternehmungen in den schwärzesten Farben zu malen und so in den Augen der Wählermassen sich als Vollbringer der bekann- ten „rettenden That“ hinzustellen. Nebenher geht natür- lich die Absicht, unter den breiten Schichten der Bevöl- kerung das Vertrauen zu den Organen der Staats- regierung immer mehr zu erschüttern und die Unzu- friedenheit über den Gang und Aufwand der deutschen Kolonialpolitik zu schüren und zu schärfen. Daß durch die leitenden Beamten des Reichs außerordentlich erschwert wird, liegt auf der Hand; gleichwohl fehlt es auch unter den angeblich auf das freisinnige und sozial- demokratische Programm eingeschworenen Staats- bürgern nicht an urtheilsfähigen und einsichtigen Ele- menten, die für die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit der Kolonien ein offenes Auge besitzen und aus der That- sache, daß trotz der systematischen Warnungen und Ver- heßungen von kolonialfeindlicher Seite die Entwicklung unserer ausländischen Besitzungen eine in Anbetracht der kurzen Zeitspanne ihrer Zugehörigkeit zum Deutschen Reich durchaus erfreuliche und befriedigende gewesen ist, die Ueberzeugung herleiten, daß diese Territorien lebens- fähig und aussichtsreich sind. Im Auslande, und man braucht dabei nicht einmal auf den Kolonialstaat par- excellence, auf England zu verweisen, im Auslande wird die Kolonialfrage von einem durchaus sachlichen Stand- punkt behandelt, sie dient nicht entfernt in dem Maße, wie bei uns, den oppositionellen Parteien als ein belieb- tes und agitatorisch brauchbares Angriffsobjekt, vielmehr sind alle Parteien darüber einer Meinung, daß koloniale Unternehmungen mit Rücksicht auf die nationale Sicher- heit und Wohlfahrt des Landes, das in internationalen Wettbewerben lebens- und leistungsfähig bleiben und seiner Bevölkerung eine angemessene Lebenshaltung sichern will, unbedingt notwendig sind und daß es daher Pflicht aller Parteien ist, dieser Nothwendigkeit gegenüber nicht nur den Parteihader und die Sonderinteressen verstum- men zu lassen, sondern vielmehr danach zu streben, daß der koloniale Gedanke unter der Bevölkerung des Mutter- landes Wurzel schlägt und in den weitesten Kreisen Ver- ständniß und praktische Werthung findet. Frankreich z. B. ist sicherlich ein Land, das infolge seiner finanziellen Schwierigkeiten alle Ursache hätte, augenblicklich die Durchführung seiner Kolonialaufgaben zurückzustellen; das ist aber keineswegs der Fall, vielmehr treten gerade jetzt wieder die französischen Blätter lebhaft für die För- derung der kolonialen Unternehmungen im französischen Sudan ein und betonen, durchdrungen von der Wichtig- keit regelmäßiger und schneller Verkehrsverbindungen, daß der Bau einer Eisenbahn unter allen Umständen er- folgen müsse. Gewiß ist es fraglich, ob die hohen Er- wartungen, welche die französische Presse betreffs der kom- merziellen Zukunft des Sudan hegt, sich erfüllen wer- den, andererseits aber ist sicher, daß eine Behandlung ko- lonialer Fragen, die den jeweiligen Verhältnissen Rech- nung trägt und nicht nur geeignet ist, die Energie und auch noch so geringe Erfolge der Unternehmer bereitwillig anzuerkennen, sondern auch zur kräftigen Unterstützung des begonnenen Werkes auffordert, daß ein solches Ver- halten weit mehr im Interesse der gesamten Nation liegt, als die Taktik der linksstehenden Parteigruppen in Deutschland, die darin besteht, wie die meisten Maß-

nahmen der Regierung, so auch ihre Kolonialpolitik zu bekämpfen und zu verspotten.

Zum Besuch des Königs Victor Emanuel in Berlin.

Aus Rom wird von maßgebender Seite geschrieben: Der Verlauf des Besuchs, den König Victor Ema- nuel III. dem Kaiser Wilhelm II. abstattet, kann nicht verfehlen, in allen politischen Kreisen einen bleiben- den Eindruck zu hinterlassen. Bei denjenigen, welche die Entwicklung der internationalen Angelegenheiten beob- achteten, konnte allerdings kein Zweifel darüber auf- kommen, daß die Zusammenkunft der verbündeten Herr- scher den Charakter größter Herzlichkeit tragen und den ungeheueren Bestand des Freundschafts- und Allianz- verhältnisses zwischen den beiden Mächten in ein helles Licht rücken werde. Solche Kreise jedoch, die, sei es in- folge unzulänglicher Kenntniß der Vorgänge, sei es unter der Wirkung von Vorurtheilen in manden Erscheinungen der letzten Phasen der italienischen Politik und in der Richtung der regeren Beteiligungen Italiens an den inter- nationalen Angelegenheiten eine kleine Ablenkung der Magnetnadel des Königsreichs vom Dreibunde erblicken wollten, müssen nunmehr über das Irrige ihrer Deutung durch die Berliner Zeitungen aufgeklärt worden sein. Durch die Manifestationen, die in der deutschen Reichshauptstadt stattfanden, wird der Meinung, daß der Dreibund eine Einbuße an innerer Konsistenz erlitten und daß der unter dem Regime des Königs Victor Emanuel eingeschlagene Kurs auf diese Allianz einen Schatten geworden habe, jeder auch nur scheinbare Halt entzogen. Man kann in solch verfehlte Auslegungen gewisser Erscheinungen über- haupt nicht verfallen, wenn man sich von der Erkenntniß der an sich einleuchtenden und durch den Gang der Ereignis- se wiederholt erwiesenen Wahrheit durchdringen läßt, daß die ungeheueren Aufrechterhaltung der Tripelallianz durchaus nicht den Verzicht der Theilhaber derselben auf die Pflege sehr freundlicher Beziehungen mit anderen Mächten in sich schließt, und daß dem Geiste und dem Werthe dieses Bündnisses auch durch Sonderverhand- lungen mit anderen Mächten über Angelegenheiten, die außerhalb seines Rahmens liegen, in keiner Weise Ab- bruch geschehe.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 30. August.

Die Reise des Königs von Italien und die Er- kenntniß, daß der Weltfriede heute so gesichert ist, wie kaum jemals zuvor, sind Momente, die überall mit Freude und Ge- nugthuung begrüßt werden. Aber zur Hausentwicklung an der Börse haben sie doch nur zum geringsten Theil beigetragen. Von innen heraus hat sich vielmehr an der Börse die auf- steigende Bewegung geltend gemacht, indem man zu einer freundlicheren Auffassung der Gesamtanlage gekommen ist. Zunächst hat es befriedigend gewirkt, daß manche Generalver- sammlungen, wie Schudert und Genossenschafts- bank, bei denen man turbulente Szenen erwartete, eigen- lich über Erwarten glatt verlaufen sind. Sodann ist aber auch zu berücksichtigen, daß der Geldmarkt, obgleich wir in den Herbst hineinsehen, eine ausgesprochene Flüssigkeit erkennen läßt, derart, daß von der üblichen Anspannung, welche die Herbstkampagne zu bringen pflegt, überhaupt nichts zu be- merken ist. Die zunehmende Schwierigkeit, disponible Kapi- talien nutzbringend zu verwenden, wird nochgedrungen all- mählich die Unternehmungslust wieder steigern und das Pub- likum denjenigen Papieren wieder zudringen, von welchen es sich nach den schlimmen Erfahrungen in der Kriegszeit abge- wandt hat. Dieser Prozeß wird sich naturgemäß sehr lang- sam vollziehen. Aber man muß an sein Herannahen unter den gegebenen Verhältnissen jetzt schon denken. Weiter bildet die günstige Weltlage ein Motiv zu inpathischeren Betrach- tungen. Die Folgen des Erntelagens der Verkehrsinstitute ten- den sich aufbessernden Einnahmen der größeren Posten kennen. Russisches Getreide dringt in größeren Mengen in Deutschland ein als man erwartet hatte. Österreicher- sche Getreide geht nach Süddeutschland oder nimmt den Seeweg. In Verbindung mit diesen Kombinationen wurden der Lombarden wurde auch noch auf einen Sanierungsplan hingewiesen, wonach die italienische Annuität abge- löst werden soll, wodurch man die Mittel zu erlangen trachtet, um einen Theil der 3 Proz. Obligationen zurückzuziehen. Dieses Projekt, dessen Urheberschaft man der Kreditanstalt zu- geschrieben hatte, wird als ganz unbrauchbar bezeichnet. Von italienischen Bahnen wurden noch Westsibilianer auf Spekulationskäufe beträchtlich höher bemerkt. Ein weiterer Anreiz für die Spekulation ist darin gegeben, daß verschiedene Werthe des Rentengebietes eine erhebliche Um- werthung erfahren haben. Es gilt dies besonders von Por- tugiesen, welche in Anbetracht der vor der Thüre stehen- den Konversion zu ständig steigenden Preisen aus dem Markte genommen wurden. Auch Spanier gingen beträchtlich in die Höhe, und ferner hat sich unter Pariser Affizien die Auf- merksamkeit vielfach den türkischen Werthen zugewandt. Man

glaubt, daß die Konversion der Zollanleihe gesichert sei, und auch die Unterzeichnung des Unifikationsprojektes soll unmit- telbar bevorstehen. Neben den türkischen Staats- fonds wurden auch Banque Ottomane und Ana- tolier wesentlich höher bewertet. Die allgemein günstige Stimmung fand sodann in einer Steigerung der Antizipation ihren Ausdruck, zumal die Ansicht besteht, daß fast die meisten großen deutschen Institute günstigen Halbjahresabschluß erzielt haben werden. Namentlich wird in dieser Beziehung jetzt auch die Darmstädter Bank genannt, zu deren Gunsten darauf hingewiesen wurde, daß nunmehr der Prospekt für die Werthe der Deutsch-Luxemburgischen Gü- terengesellschaft eingereicht ist. Diskonto-Kom- mandit wurden auf günstigere Auffassung der Verhältnisse in Venezuela höher bezahlt. Für Handelsgesellschaft wurde der Gedanke mehrfach erörtert, daß dieses Institut durch den beabsichtigten Eintritt in die Schudert-Gruppe ein neues Arbeitsfeld finden werde. Die Verhandlungen hierüber sind aber noch nicht abgeschlossen und sollen fortdauern.

Hüttenpapiere gravitirten meistens nach oben. Ob- wohl man darauf gefaßt sein muß, daß ein Ende des ame- rikanischen Kohlenstreiks, das von manchen Seiten als nahe bevorstehend betrachtet wird, in die Verfassung des internationalen Eisenmarktes manche Verschiebung tragen könnte. Würde aber bei Wiederbeginn der vollen Thätigkeit der amerikanischen Hüttenwerke die Einfuhr aus Deutschland nachlassen, so würde dies von höchst ungünstigem Einfluß sein, da das inländische Geschäft noch immer darniederliegen soll. Zuletzt ging einige Anregung davon aus, daß die Laura- Dividende bis 9 Proz. tarirt wurde. Jedoch werden Zwei- fel geltend gemacht, ob die Verwaltung wirklich über 8 Proz. hinausgehen werde.

Kohlenaktien hielten sich ebenfalls fest, um so mehr als jetzt bekannt wird, daß die Beschäftigung der Hüttenwerke in weiterer Erhaltung begriffen ist, so daß die Einschränkung nicht höher als 22 bis 23 Proz. begriffen zu werden braucht, während sie für die Vormonate 33 Proz. betrug. Für Elektrizitätsaktien hat sich die Stimmung be- festigt. Nur Siemens & Halske wurden erheblich zu- rückgedrängt, obwohl die Gerüchte, daß die Dividende ausfallen werde, einwirken ohne Bestätigung geblieben sind. Freilich sind sie auch nicht energisch demüthigt worden, denn es wird nur gesagt, daß die Abschlußarbeiten noch nicht zu übersehen seien. Cementaktien sind anhaltend schwach. In der Hauptfrage gilt dies auch von Maschinenfabriks- aktien.

Heimische Staatsfonds haben sich nach vorüber- gehender Abschwächung wieder befestigt, zumal man der An- sicht ist, daß das Reich in diesem Jahre nicht mehr an den Geldmarkt appelliren werde, nachdem es an die Reichsbank einen großen Posten Schatzscheine begeben hat. Von aus- ländischen Fonds wurden neben den schon genannten Werthen besonders Chinesen, Rumänier, Italiener, Mexikaner, österrreichisch-ungarische Renten beachtet.

Privatdiskont: 1/2 Proz.
Nachstehend unsere Tabelle:

	22. August.	29. August.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	102.55	103.70
3 %	92.75	92.80
3 1/2 % Preussische Konsols	102.70	102.55
3 %	92.80	92.55
3 1/2 % Bad. Obl. abgekemptelt	100.25	100.50
3 % Badische Obligationen	92.05	92.10
3 1/2 % Bayern	100.85	100.80
3 % Bayern	92.—	91.80
4 % Italienische Rente	103.25	103.45
4 % Ungarische Goldrente	102.20	102.20
5 % Ungarische Kronenrente	98.50	98.50
4 % amort. Silber-Mexikaner	39.90	40.10
5 % Gold-Mexikaner	101.20	101.20
Oesterreichische Kreditaktien	215.—	216.10
Diskonto-Kommanditaktien	184.40	186.30
Dejter. Staatsbahn-Aktien	154.20	154.—
Lombardische Aktien	17.90	18.80
Gotthardaktien	171.70	173.20
Laurahütte-Aktien	196.20	200.70
Bohumer Bergbauaktien	184.70	185.90
Selenskräcker Bergbauaktien	169.60	170.30
Harpen Bergbauaktien	165.25	164.40
Türkenloose	113.40	116.20

Das macedonische Comité.

Sofia, 30. Aug. Nachdem vor Kurzem das mace- donische Comité, an dessen Spitze Michailowski und Zontschew stehen, eine Aufklärung über die auf dem letzten macedonischen Kongresse erfolgte Spaltung und über die Legalität des Comité als Leitung der Be- wegung veröffentlicht hatte, folgte nun auch das andere oberste Comité auf diesem Wege mit einer durch die Presse verbreiteten Darstellung der Vorgänge, aus wel- cher sich ergeben soll, daß diesem Comité die statuten- mäßige Oberleitung zustehet. In beiden, theilweise ein Programm darlegenden Publikationen wird der Grund- satz verkündet, die macedonische Organisation in gesetz- liche Bahnen zu lenken, und der Meinung, daß diese Or- ganisation in Bulgarien eine revolutionäre sei, ver- brecherische Thaten organisire und leite, entgegengetreten. Die beiden Erklärungen sind durch die Thatfache, daß erst vor einigen Tagen eine abmarschirende Bande, welche

einen revolutionären Einfall nach Macedonien unternehmen wollte, nächst der bulgarischen Hauptstadt festgenommen wurde, nicht gerade bekräftigt worden. In gemäßigten politischen Kreisen Sofias ist man der Ansicht, daß die letzten Vorkommnisse der bulgarischen Regierung einen geeigneten Anlaß bieten könnten, die beiden Comités auf Grund arger Uebergriffe ihrer wiederbelebten Statuen aufzulösen und ähnliche Vereinigungen einfach aus staatspolizeilichen Gründen zu unterjagen.

England und Rußland in Vorderasien.

* Mit dem Verfuße, während der englischen Reise des Schah Mozaffer-ed-din einen Rußland überfliegenden oder auch nur einholenden Nachtzwang in Persien zu erwerben, scheint die englische Diplomatie keinen bedeutenden Erfolg gehabt zu haben. Der Abschiedsgruß des persischen Herrschers an König Eduard klang höflich und freundlich, enthielt aber nur Ausdrücke, wie sie ein Souverän im Verkehr mit seinesgleichen braucht, und verrieth keinerlei Anerkennung einer britischen Schutzherrschaft, wie sie England wenigstens über das südliche Persien ausüben möchte. Democh sind nach der Abreise des Schah's die Erörterungen über die Inneren Persiens wieder an der Tagesordnung. Den Anlaß hierzu gibt ein Artikel in der „National Review“ aus der Feder des Kapitan Mahan, der, obwohl Amerikaner von Geburt, als das enfant terrible unter den Jingos bezeichnet werden kann. In diesem Artikel empfiehlt Mahan nichts weniger als die Eroberung Persiens, obwohl er das Wort „Eroberung“ nicht gebraucht. Aber die Jingo-Presse hat Herrn Mahan sehr wohl verstanden und belohnt seine Vorschläge mit lebhaftem Beifall. Es handelt sich bei den recht weitläufigen Betrachtungen des Kapitan Mahan um nichts mehr und, nichts weniger, als um die Eroberung des persischen Golfs. Die Frage ist nun, wird sich die englische Regierung von diesen verlockenden Vorschlägen und den Jingos fortreißen lassen, oder wird sie der Stimme der Mäßigung Gehör geben? Daß übrigens auch die englische Regierung in Persien nicht unthätig ist, beweist der Umstand, daß Lord Hamilton jedoch den Bau der Quetta-Ausfuhrbahn genehmigt hat. Diese Bahn wird, wenn weiter ausgebaut, nach Isphahan führen und später vielleicht bis nach Konstantinopel fortgeführt werden.

Die russische Auffassung über die englischen Pläne läßt sich wie folgt zusammenfassen:
 Rußland ist in Nordpersien (Choristan, Kaspische Provinzen, Azerbeidshan) allein und wünscht auch dort mit dem Persern allein zu bleiben. England aber wird am Persischen Golf nicht allein gelassen; es muß dort mit Rußland und anderen Mächten ebenso teilen wie im Yangtsegebiet. Auf diese herausfordernde Sprache hat die britische Regierung bisher in der Presse nicht erwidert, vielleicht weil sie nicht vor der Zeit etwaige vom Schah erlangte Zugeständnisse bekannt werden lassen will, oder auch weil sie nicht in der Lage ist, mit irgend einem fertigen Ergebnisse des persischen Besuchs, das den Russen imponieren könnte, hervorzutreten. Ganz ohne Nachwirkungen werden die in England erlebten Tage für die politische Haltung des Schah wohl nicht bleiben. Sein Aufenthalt in London war unstreitig mehr ein Akt der Staatsraison als der darauffolgende Absteher nach Paris. Es gibt in London noch immer ein Ding, was Persien nicht hat und was Rußland für Persien haben möchte: Geld! Finanz- und handelspolitische Vespredungen können recht gut zwischen dem Schah und dem englischen Minister gepflogen werden sein.

Einen Ansporn zu lebhafterer Thätigkeit in Persien muß die asiatische Politik Großbritanniens auch daraus entnehmen, daß Rußland in Afghanistan jetzt weniger als seit langer Zeit den ruhigen Zuschauer macht. Der neue Emir Sabibullah-Chan bezeugt den gegen England feindsich geminneten Grenzstämmen ein nachsichtiges Wohlwollen, das bis zu offener Begünstigung geht und von der anglo-indischen Presse auf russische Einwirkung zurückgeführt wird. Gleichzeitig äußert die „Nowoje Wremja“ mit erhöhter Dringlichkeit ihr altes Verlangen nach einer diplomatischen Vertretung Rußlands am Hofe von Kabul. Ohne Umschweife wird erklärt, daß dies gefordert werde, um ein englisches Vorzugsrecht zu beseitigen. Der Vertreter des Kaisers Nikolaus beim Emir müsse der lebendige Ausdruck für die Gleichberechtigung Rußlands mit England in Afghanistan sein. Die Londoner Blätter haben auch hiergegen so wenig Einspruch erhoben wie gegen die Aufspaltung der russischen Handelsflagge im Persischen Golf. In beiden Fällen aber kann dieses Stillschweigen nicht als Zustimmung aufgefaßt werden.

Heer und Marine.

* Dresden, 31. Aug. Der zum königl. sächsischen Staats- und Kriegsminister ernannte, bisherige kommandierende General des XII. Armeekorps, General der Infanterie Fehr. Max v. Hausen, ist 1846 in Dresden geboren und 1863 als Leutnant in das 3. königl. sächsische Jägerbataillon eingetreten. Im Feldzuge 1866 machte er die Schlacht bei Königgrätz mit und wurde noch während des Feldzuges Oberleutnant. Den Krieg gegen Frankreich machte er in 18. Jägerbataillon als Adjutant mit und kam bei St. Privat, Beaumont, Sedan und Villers im's Feuer. Nach Beendigung des Krieges kam er zum Schützen-Regiment Nr. 108, in dem er bald darauf Hauptmann wurde. 1874 wurde er in das 13. Jägerbataillon zurückversetzt und 1875 auf drei Jahre zum Großen Generalstab in Berlin kommandirt. Als Oberst befehligte er das Grenadier-Regiment Nr. 101, wurde im März 1892 Chef des Generalstabes des 12. Armeekorps und rückte in dieser Stellung zum Generalmajor auf. Im Frühjahr 1895

wurde er wiederum nach Berlin zum Großen Generalstab kommandirt, in dem er die Geschäfte eines Ober-Quartiermeisters führte. Im Mai 1897 wurde er Generalleutnant und Kommandeur der 32. Division. Das 12. Armeekorps befehligte er als Nachfolger des damaligen Prinzen, jetzigen Königs Georg seit dem 13. März 1900.

* Am 29. August war ein halbes Jahrhundert verflossen, seitdem unsere Flotte „flügge“ wurde. Nach vierjährigem Streben sandte die junge Seemacht auf Anregung des Prinzen Adalbert 1852 das erste Geschwader nach überseeischen Geaden. Es wurde der Anfang gemacht zum Schutze deutscher Interessen im Auslande, ein Band zwischen den dort lebenden Deutschen und dem Mutterlande hergestellt und die Flagge in Gebieten gezeigt, wo man die preussische Seemacht kaum vom Hörensagen kannte. Das kleine Geschwader bestand aus der im Seegefecht bei Ederförde erbeuteten, durch Preußen der Vertheigerung entzogenen Fregatte „Gefion“ und den Korvetten „Amazone“ und „Mertur“. Den Oberbefehl übernahm der Kommandore Schröder, der seine Flagge auf der „Gefion“ setzte. Das Ziel der Fahrt war Südamerika und Westindien. Das Flaggschiff verließ am 29. August 1852 von Swinemünde aus die Heimath. Das Interesse aller Deutschen begleitete das Geschwader, für dessen Aufenthalt im Auslande zwei Jahre festgesetzt waren. Als Vereinigungshafen wurde Madeira bestimmt. Die Elemente waren dem Unternehmen Anfangs nicht günstig. Die beiden Korvetten erlitten durch heftige Stürme Schäden, und die „Amazone“ mußte Palmouth als Nothhafen anlaufen. Alle drei Schiffe fuhren unter Segel. Widrige Winde machten die Vereinigung vor Madeira unmöglich, und jedes Schiff durchquerte alleinfahrend den Atlantischen Ozean. Die „Gefion“ lief in Rio de Janeiro zu der „Amazone“ und dem „Mertur“. Das Geschwader zeigte die preussische Flagge in einer Reihe südamerikanischer Häfen und lief als südlichste Hafen Buenos Aires an. Später ging die Flotte nach Westindien. Die preussischen Konsuln in Amerika äußerten sich in günstigem Sinne über den Erfolg der Expedition. Sie habe, hieß es in den amtlichen Berichten, den Verkehr unterstützt, das Vertrauen der Preußen und der übrigen Deutschen im Auslande zum Mutterlande gestärkt, die Hoffnung auf den Schutz der deutschen Regierungen in Tagen der Gefahr erweckt. Vor 50 Jahren bestand unsere Marine zwar aus 50 Schiffen und Fahrzeugen, aber diese drei Segelschiffe und fünf Dampfer, 36 Kanonenschaluppen und sechs Kanonenjollen von sehr geringem Geschätzwerth überraschten nur durch ihre Zahl.

Internationale Streikstatistik.

Die merklliche Besserung des Beschäftigungsgrades in den meisten Industrieländern, die während des Juli eingetretet hat, brachte, wie die „Arbeitsmarkt-Korresp.“ berichtet, auch die Streikbewegung wieder in lebhafteren Fluss. Zwar der Zahl nach haben die Ausstände im Juli etwas abgenommen. In Deutschland, Frankreich und England Land zusammengenommen, begannen nur 84 Streiks gegen 87 im Juni. Ganz erheblich ist aber die Zahl der Theilnehmenden geblieben. Sie betrug, soweit darüber schon Ermittlungen vorliegen, in Frankreich 6434 gegen 5905, in England aber nicht weniger 104 642 gegen 10 679 im Juni. Diese starke Streiktheilnahme ist auf allerdings kurze, aber überaus umfangreiche Arbeitsentstellungen zurückzuführen, die im Vergleiche stattgefunden haben. Insgesamt wurden hier 13 verschiedene Ausstände gezählt, an denen sich 102 591 Arbeiter theilnahmen. Am umfangreichsten war die Arbeitsniederlegung in den Kohlenruben der Distrikte Normanton, Castleford und Pontefract in Yorkshire, wo die jungen Hilfsarbeiter streikten, weil die Arbeitgeber eine höhere, als die vereinbarte zehnprozentige Lohnherabsetzung vorgenommen hatten. In Oesterreich haben die Ausstände der Landarbeiter noch eine weitere Ausbreitung angenommen. In einem Walde bei Dobromirza, wo sich an 7000 Landarbeiter eingefunden hatten, wurde beschlossen, alle Landarbeiter in Ungarn zur Arbeitsniederlegung aufzufordern. Dem Beschlusse kamen auch sofort die Landarbeiter in einer ganzen Reihe von Gemeinden des Bezirks Horaz nach. Wie in Galizien ist die Streikbewegung der ländlichen Arbeiter auch noch in Italien und Spanien lebhaft. In Spanien belegt worden, ohne daß dort die Streikbewegung der städtischen Arbeiter auch noch in Italien und Spanien lebhaft. In Spanien belegt worden, ohne daß dort die Streikbewegung der städtischen Arbeiter auch noch in Italien und Spanien lebhaft. In Spanien belegt worden, ohne daß dort die Streikbewegung der städtischen Arbeiter auch noch in Italien und Spanien lebhaft.

Regelung des Geheimnisswesens.

Δ Von einem Fachblatte wird die Aktion, die gegenwärtig regierungsfertig zur Regelung des Geheimnisswesens unternommen wird, als plötzlich aufgetauchte Neuerungsbetreibung dargestellt. Dem ist nicht so, es handelt sich lediglich um die Feststellung der Geheimnisslisten, die als notwendig angesehen werden müssen, um die in Aussicht genommenen Ziele der Aufrechterhaltung von ärztlicherseits als schädlich bezeichneten Geheimnissmitteln sowie von Schwindelmitteln zu erreichen. Wenn von einigen Blättern dabei auf die etwaige Schädigung berechtigter Interessen hingewiesen wird, so kann von einer solchen Schädigung nicht die Rede sein; denn die wirksamen pharmazeutische Großindutrie hat nicht das Mindeste gegen eine die genannten Ziele verfolgende Regelung einzuwenden gehabt. Man wird also auf Seiten dieser Blätter gut thun, die pharmazeutische Großindutrie und deren Interessen nicht mehr gegen die Regelung des Geheimnisswesens in's Feld zu führen. Daß durch die Neuerung einzelne Kreise geschädigt werden, ist sicher, aber deren Interessen sind doch wohl niemand nach Offenlegung der mit der Neuerung verfolgten Ziele vertreten wollen. Auch die Zeitungen, welche glauben, daß ihre eigenen Interessen im Informativwesen leiden könnten, befinden sich im Irrthume. Sobald die Geheimnisslisten fertiggestellt

und in Kraft gesetzt sein werden, wird jede Zeitung auf Grund dieser Listen jederzeit wissen, welches Geheimniss Anpreisung durch Inzerate gestattet ist. Die jezt so vielfach auf diesem Gebiete vorkommenden Schwierigkeiten werden dadurch mit einem Schlage beseitigt sein. Daß irgendwelche berechtigten Interessen durch die Neuregelung des Geheimnisswesens geschädigt werden würden, ist demgemäß ausgeschlossen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 1. September.

** Der Minister des Innern Dr. Schenkel ist am 30. v. M. aus seinem Urlaub zurückgekehrt.

** Für die Besucher der Jubiläums-Ausstellung in Karlsruhe wird Fahrpreismäßigung in der Weise bewilligt, daß die einfachen Personenzugsfahrarten nach Karlsruhe, die während der Ausstellungsduer jeweils Mittwochs auf badischen Stationen gelöst werden, innerhalb dreier Tage — den Samstag mitgerechnet — zur Rückfahrt in Personenzügen benutzt werden dürfen, sofern die Fahrarten in der Ausstellung abgestempelt werden. Die Bewilligung von Schnellzügen ist gegen die Zulassung von Schnellzugszusatzgattungen — je für Hin- und Rückfahrt besonders — gestattet.

* Die türkische Postverwaltung theiligt sich vom 1. September ab am Postanweissungsdienst des Westpostvereins; infolge dessen sind von dem genannten Zeitpunkt ab Postanweisungen bis zum Meistbetrage von 22 Pfund Türl. (Gold) auch nach einer Anzahl von Orten der europäischen und asiatischen Türkei zulässig, an denen deutsche und österreichische Postanstalten nicht bestehen.

Nähere Auskünfte erteilen die Postanstalten.
 = (Großherzogliches Hoftheater.) Mit der gestrigen Aufführung der „Eugenonien“ von Meyerbeer öffnete die Hofbühne zur neuen Saison ihre Pforten, und gleichzeitig den für unser Ensemble neu gewonnenen Damen Angerer und Wärmersberger Gelegenheit zu geben, in den überaus dankbaren Parthien der Königin und ihres Pagen sich dem Publikum vorzustellen. Fräulein Angerer gab die Königin sehr zufriedenstellend, dies namentlich im Bereich der Akrobatiken, worin die Künstlerin alle Anforderungen mit Sicherheit und Braubar, dabei ungezogen leicht und anmutig überwindet; allerdings weih die Dame in der getragenen Eingeweise noch nicht das ganz zureifende Wort zu sprechen, auch ihre Brusttöne und die tiefere Mittellage klingen nicht genügend loder und losgelöst. Fräulein Käthe Wärmersberger war nach Erscheinerung und Spiel ein ganz allerliebster Pagen; mit ihrer gefanglichen Darbietung dürfte insofern nicht allzusehr streng ins Gericht zu gehen sein, als die Leistung der jungen Dame, besonders in der hübschen Antitraktarie, von einer stichtlichen Befangtheit befreit ist, welche eine Entfaltung ihrer schönen Mittel wesentlich beeinträchtigt. Durch entsprechende Verwendung dürfte dies Hemmniß sicherlich bald zu beseitigen sein; indessen rathen wir, hübsch fleißig Drilles- und Paffagenübungen zu pflegen, um das Organ für derartige Anforderungen geschmeidig zu machen. Fräulein Kätzchen war gut als „Valentine“, etwas mehr Temperament und Leidenschaft bei der großen Scene im vierten Akte wäre schon am Platze gewesen, auch das summe Spiel bei der Verführungs-scene hätte wärmer, lebhafter Theilnahme an der Handlung betunden müssen. Die kleinen Mängel ihrer Tonbildung zu beseitigen, hat sich Fräulein Kätzchen immer noch nicht bemüht. Es wäre ewig schade um die Pracht dieses Materials, sollte es im Dienste der noch zu lösenden großen Aufgaben unausbleiblichen Schiffsbruch leiden, antast gleichzeitig mit der hervorragenden dramatischen Begabung sich immer größer, voller und siegreicher zu entfalten. Max Pauli hat sich mit ehrlichem Eifer und Fleiß bemüht, für den Kautel das beste zu geben, was ihm dafür zu Gebote steht. Den St. Bris sang Herr Bittner; auch derselbe auch stämmlich nicht den glänzendsten Vertretern dieser Rolle beizuzählen sein, so vermochte er doch in Organ und Spiel den ersten, düstern Effeften, in welchen diese Rolle kulminirt, eine gute Charakterisierung zu geben. Lobende Ermählung verdient Herr von Gorfom (Revers). Die übrige Besetzung bietet keinen Anlaß zur Revision. Das Orchester bot unter Kapellmeister Lorenz's Leitung nur Gutes, was vom Chor, besonders vom Männerchor, nicht behauptet werden konnte. Es kommt wohl schwer an, aus dem dolce far niente der Ferten sich loszureißen?

Σ (Sitzung der Perientrakammer II. vom 30. August.) Vorsitzender: Landgerichtsrath Schmid. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Referendär Wittmann. — Die Strafammer hatte sich in ihrer heutigen Sitzung mit einer Anzahl von Verurteilungen zu beschäftigen. Sie verwarf stämmliche Verurteilungen, indem sie folgende schöffengerichtliche Urtheile bestätigte: Inialtateur Stefan Grösz und Maurermeister Franz Winiher aus Forzheim je 100 Mark Geldstrafe wegen Uebertretung der Baupolizeiordnung; Ghhmnafiast W. Ketter in Forzheim wegen Erregung öffentlichen Aergernisses 2 Wochen Gefängniß; Schneidemüller Johann Friedrich Störzenecker aus Wöflingen 3 Wochen, Friederike Dorothea Störzenecker geborene Weiß aus Wärental 1 Woche und Tagelöhner Johann Ansfänger aus Wärgarten 3 Wochen Gefängniß wegen Körperverletzung. — Der Wäder Johann Schwarz aus Kleinfeinbad wurde wegen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Gleichfalls wegen Diebstahls wurden verurtheilt: Die Wägerin Luise Koch aus Mannheim zu 9 Monaten Gefängniß und der schon 2mal vorbestrafte Tagelöhner Hoch aus Haslachsimonsbad zu 1 Jahr Justthaus und 5 Jahren Ehrverlust. — Zwei Fälle, die Anklage gegen den Goldarbeiter Karl Friedrich Vertsch aus Freolsheim wegen Diebstahls und die Anklage gegen den Goldschmidt Karl Morlod aus Hundensfeld und den Eisbahner Christian Zimmermann aus Wiefelsberg wegen Jagdvergehens, gelangten nicht zur Verurteilung.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Der Kunstverein Forzheim ist gestern Mittag 12 Uhr 40 Min. mit etwa 1000 Personen mittelst Extrazuges hier angekommen und ist am Abend um 8 Uhr 10 Min. und 10 Uhr 47 Min. auch wieder mit Extrazügen nach Forzheim zurückgekehrt. — Am 30. v. M. Abends 7½ Uhr sprang ein des Schwimmens Kundiger in einer hiesigen Badeanstalt von dem Sprungbrett in das große Bassin und ging unter. Seinen Kameraden, welcher ihn retten wollte, fahte er am Fuß und zog ihn mit auf den Grund, wo sich dieser von dem Ertrinkenden wieder freimachen konnte. Von dem hinzugekommenen Schwimmlehrer wurde der Ertrinkende dann mittelst der Rettungsstange herausgezogen, worauf sich derselbe alsbald wieder erhob.

* Heidelberg, 31. Aug. Professor Dr. A. Koffel wurde zum korrespondierenden Mitglied der Academie de medecine in Paris gewählt.

*** Kleine Nachrichten aus Baden.** Das 25jährige Verbandsjubiläum der Feuerwehren des Kreises Konstanz, welches auf den 14. September geplant war, wurde wegen der Wanderversammlung auf 28. September verschoben. Die Frau des Landwirts Stadelhofer II., dem in Wollmatingen vorige Woche der Bliz das Haus angezündet, wurde vorgeführt als Leiche aus dem Aem im See gezogen. Die Unglückliche scheint aus Verzweiflung über die Folgen jener Gewitternacht den Tod gesucht zu haben. — Vorgeführt haben in Wollmatingen neuerdings Kinder einen Wagen Feuer angezündet. Die Fabrik befand sich glücklichweise noch im Freien, wo sie weniger Schaden anrichten konnte.

St.L.A. Am 31. August 1902 waren — soweit Berichte vorliegen — im Großherzogtum durch Maul- und Klauenseuche 2 Amtsbezirke mit 2 Gemeinden verfeucht und zwar:

Amtsbezirk Willingen und Adelsheim mit je einer Gemeinde.

Die Kämpfe am Panama-Kanal.

(Telegramme.)

* Während der Bürgerkrieg in Venezuela ohne vorläufig absehbares Ende seinen Fortgang nimmt und jetzt zur Abwechslung Schläppen der Aufständischen gemeldet werden, ist es angesichts der Monroe- und Roosevelt's von Interesse, daß der hart bedrängte venezolanische Präsident Castro in einer die deutschen Erbschaftsprinzipien betreffenden Denkschrift vor vierzehn Tagen schon gleichfalls die Monroe-Note angeschlagen hat. Vor etwa acht Monaten überreichte der deutsche Gesandte in Washington, v. Holleben, dem dortigen Staatsdepartement eine Note, welche die deutschseits beabsichtigte Besetzung des venezolanischen Hafens zur Eintreibung der Entschädigungsgelder zum Gegenstande hatte. Castro erklärte in seiner nunmehrigen Erwiderung die deutschen Ansprüche für übertrieben, besteht auf deren Nachprüfung durch die venezolanischen Gerichte und spielt schließlich die Melodie der Monroe-Doktrin in panamerikanischer Tonart mit dem Hinweis darauf, daß Deutschland die Doktrin zu verletzen trachte. Die hervorragendsten Blätter der Union verhielten sich dieser Denkschrift gegenüber durchaus kühl und anerkannten die Verpflichtung Venezuelas zur Entschädigung der deutschen Staatsangehörigen.

(Telegramme.)

* **New-York,** 1. Sept. Ein Telegramm aus Willemsstad meldet: Amtlich wird bestätigt, daß 550 Mann venezolanischer Truppen in der Nähe von Cucumara am 29. August zu den Aufständischen übergegangen sind. Diefelben führten den General Castillo als Gefangenen mit sich. 600 Soldaten, welche den Verkehr auf der deutschen Eisenbahn von Caracas nach Valencia herstellen wollten, wurden in der Nähe von Los Frijoles geschlagen, welches nunmehr in der Gewalt der Aufständischen ist.

* **Washington,** 31. Aug. Nach einem hier eingegangenen Telegramm des amerikanischen Gesandten in Port-au-Prince von gestern Abend hat am 28. d. M. in der Nähe von Cap-Haitien ein heftiges Gefecht zwischen den Truppen des Generals Nord und denen des General Zumeau stattgefunden; auf beiden Seiten waren schwere Verluste zu verzeichnen. Das Gefecht dauerte bei Abgang des Telegramms noch an. Die Stadt Mar-melade ist, wie das Telegramm weiter meldet, zerstört.

Ostasiatisches.

(Telegramme.)

* **Berlin,** 31. Aug. Von der in Ostasien aufgetretenen Cholera ist auch das Schutzgebiet Kaukasus nicht verschont geblieben. Unter der chinesischen Bevölkerung der Umgegend von Tjingtan kommen seit Mitte dieses Monats täglich einzelne Todesfälle (bis zu 10) an der Cholera vor und auch die Europäer haben bei dem Baupersonal, welches mit den Chinesen an nächster in Verbindung steht, bereits Todesfälle zu beklagen. Es sind in der Zeit vom 18. bis 29. d. M. an der Cholera in Tjingtan verstorben: 1. Monteur Bruno Moritz Pleis, 2. Bauaufseher Franz Wemdorf aus Halle, 3. Aufseher Pauer aus Hamburg, 4. Aufseher Karl Georg Bogemann aus Bremerhaven. Die Benachrichtigung der Angehörigen ist durch das Reichsministerium direkt veranlaßt. Da jetzt mit Ende August die Regenzeit auszubröchen pflegt und damit ein totaler Witterungswechsel eintritt (Eisenbahn nördlicher Wind), so ist zu hoffen, daß die Krankheit, welche bis jetzt auch unter den Chinesen nach den Meldungen des Gouvernements keinen epidemischen Charakter angenommen hat, keine weitere Ausbreitung annehmen wird.

* **Bremerhaven,** 1. Sept. Der Lloyd-Dampfer „Sachsen“ landete heute hier 9 Offiziere und 241 Mann der ostasiatischen Besatzungsbrigade.

* **Paris,** 31. Aug. Ueber den in Peking zwischen den Vertretern der chinesischen Regierung und dem Syndikat zur Verwertung der Bergwerke im Jünnan abgeschlossenen Vertrag werden auf Grund brieflicher Berichte aus Ostasien folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Vertrag wurde unter Intervention des damaligen französischen Gesandten am chinesischen Hofe, Herrn Beau, und dem englischen Gesandten, Sir Ernest Satow, abgeschlossen, die ihn auch unterzeichnet haben. Es war dies der erste Fall, in dem auf einen solchen Vertrag die Unterschriften des französischen und des englischen Gesandten nebeneinander beigefügt wurden. Das Syndikat wurde von Pariser und Londoner großen Banken zum Zweck gemeinsamen Betriebs der Bergwerke im Jünnan gegründet, nachdem schon im Jahre 1896 zwischen England und Frankreich eine Vereinbarung zu Stande gekommen war, wonach beide gegenseitig das Recht in diesem Gebiete, gleichwertige Zugeständnisse zu erlangen, anerkannten. Im Syndikat sind die Teilnehmer beider Länder in gleicher Stärke vertreten. Die Gesellschaft ist

wohl eine englische, aber ihr Sitz ist in Paris; der französische Generalkonsul Kocher, der das Land gründlich kennt, da er im Jahre 1895 dort eine kommerzielle Forschungsreise geleitet hat, ist der Vertreter des Syndikats im Jünnan. Er war es auch, der in Peking die Verhandlungen geführt hat. Dem Syndikat wurde das Schürfrecht in den erreichlichsten Theilen der Provinz zugestanden.

* **Washington,** 31. Aug. Der amerikanische Gesandte in Peking, Conger, wird mit China über ein dem englisch-chinesischen Handelsvertrag ähnliches Abkommen in Verhandlung treten und hat die Anweisung empfangen, alle England zugestandenen Vorteile zu erlangen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 1. Sept. Anlässlich der Anwesenheit Seiner Majestät des Königs von Italien ist dem Polizeipräsidenten v. Windheim das Groß-Offizierskreuz mit dem Stern des Ordens der italienischen Krone verliehen worden.

* **Mel,** 31. Aug. Das italienische Schulschiff „Amerigo Vespucci“ ist heute Abend hier eingetroffen.

* **Darmstadt,** 1. Sept. Seine königliche Hoheit der Großherzog ist laut „Darmst. Zeitung“ gestern Abend zur Ausstellung nach Düsseldorf abgereist und folgt von da einer Einladung des Geh. Raths Krupp nach der Villa Hügel bei Essen.

* **München,** 1. Sept. Der Regierungspräsident von Niederbayern, Meißner, ist gestern, Sonntag, Abend, nach längerem Leiden in der hiesigen chirurgischen Klinik, wo er sich einer Operation unterzogen hatte, gestorben.

* **Paris,** 1. Sept. Der „Figaro“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem holländischen Ministerpräsidenten Kuyper, der zu dem Gerichte von angeblichen Verhandlungen mit dem Ziele, Holland werde dem Dreibund beitreten, erklärt hat, er habe seinen fünfwöchigen Urlaub lediglich dazu benutzt, um sich über die Fortschritte in technischen Unterricht des Ausländes zu informieren und während der Zeit mit seiner einzigen politischen Persönlichkeit auch nur eine Silbe über die Annäherung Hollands an Deutschland, den Dreibund oder sonst etwas ähnliches gesprochen.

* **St. Etienne,** 1. Sept. Der Ausschuss des Bergarbeiterverbandes im Loire-Departement hat einstimmig für den 12. September den Ausstand im Loire-Revier beschlossen.

* **Bourgois,** 31. Aug. Bei der heutigen Einweihung des Denkmals zur Erinnerung der für das Vaterland gefallenen Soldaten hielt der Kriegsminister eine Rede, in der er ausführte, zwischen der Armee und Frankreich könne keine Meinungsverschiedenheit bestehen. Frankreich wolle eine starke Armee, denn es müsse künftig siegreich sein. Dazu sei erforderlich, daß alle gefundenen Franzosen militärische Erziehung erhalten, welche das bewundernswürdige Offizierskorps ihnen in zwei Jahren beizubringen bereit sei. (Beifall.) Der Minister erklärte, er sei für die Aufrechterhaltung der militärischen Reserveübungen von 28 und 18 Tagen, und schloß, eine starke, gut ausgebildete Armee sei unumgänglich erforderlich, um den territorialen Besitz zu sichern.

* **Bourgois,** 1. Sept. Bei dem Festmahl, das sich der Enthüllung des Kriegerdenkmals anschließt, hielt der Kriegsminister eine Rede, in der er noch ausführte: Ich werde einen Trinkspruch auf den französischen Arbeiter ausbringen. Im Namen des Ministeriums der republikanischen Aktion kam ich Ihnen sagen, daß kein Mitglied des Kabinetts die Verantwortung für das gemeinsam unternommene Werk fürchtet. Die Regierung ist entschlossen, die Arbeiter einer Erziehung zu entreißen, die seine geistige und materielle Freiheit nur schädigen kann. Seine Erziehung muß rein weltlich sein, wenn das Werk der Republik nicht gefährdet werden soll. Den ersten Schritt in dieser Richtung haben meine Freunde Millerand durch die Regelung des Rechts auf den Ausstand und Waldeck-Roussieu durch das Vereinsgesetz unternommen.

* **Kopenhagen,** 1. Sept. Wie „Ribau's Bureau“ aus Kopenhagen gemeldet wird, hat der Althing seine Sitzungen am 26. d. M. geschlossen und sämtliche Regierungsvorlagen angenommen. Die Vorlage über eine Aenderung der Verfassung, wonach der selbständige verantwortliche Minister für Island künftig seinen Sitz haben soll, wurde von beiden Kammern einstimmig angenommen.

* **Haag,** 30. Aug. Der frühere Präsident Steijn wird sich, wenn sein Gesundheitszustand es erlaubt, Mitte September nach Montreux begeben.

* **Florenz,** 31. Aug. Ein Theil des Personals der Trambahndiensteten ist in den Ausstand getreten, nur eine kleine Anzahl Wagen verkehrt unter dem Schutze von Polizeikräften. Die ganze Stadt wird militärisch besetzt, um den öffentlichen Dienst zu sichern.

* **Florenz,** 1. Sept. Der Ausstand ist jetzt allgemein. Die Kaffeekäuser sind geschlossen. Man setzt die Unterhandlungen fort, um den Ausstand in der Metallwarenfabrik in Signone, der den allgemeinen Ausstand hervorrief, zu unterdrücken. Jeder öffentliche Platz in der Stadt ist durch eine Kompagnie Soldaten besetzt. Starke Kavallerie-Patrouillen durchziehen die Straßen und Vorstädte.

* **Birmingham,** 31. Aug. In einer Rede anlässlich der Verleihung von Kriegsmedaillen wies Chamberlain auf den Krieg gegen die Regierung erhobenen Vorwurf, sie sei auf den Krieg nicht genügend vorbereitet gewesen, hin. Er sagte, nach seiner Meinung werde das Land niemals die Kosten auf sich nehmen, die erforderlich seien, um immer auf einen Krieg vorbereitet zu sein. Es werde stets notwendig sein, sich an die Vaterlandsiebe des Volkes zu wenden, um für die Mängel des ständigen Seeres einen Ersatz zu schaffen. Es sei hauptsächlich, wenn nicht gänzlich dem Verstande der Freiwilligen zu verdanken, daß England erfolgreich aus dem letzten großen Feldzuge hervorgegangen sei.

* **Prätoria,** 31. Aug. Miller erließ am 29. August eine Verordnung, nach welcher jeder erwachsene männliche Eingeborene eine Kopfsteuer von jährlich 50 Franken zu zahlen hat. Man glaubt, daß dieses zur Lösung der Arbeiterfrage beitragen werde.

* **St. Helena,** 30. Aug. Heute Abend gehen 1000 Kriegsgefangene auf dem Dampfer „Malta“ nach Kapstadt ab.

Verschiedenes.

† (Erhöhung des Briefportos in Dänemark.) Mit dem 1. Oktober greift in Dänemark eine nachgeordnete Erhöhung des inländischen Briefportos statt. Für Stadtbriefe steigt sich das Porto von 4 auf 5 Cere und für den Briefverkehr mit den Provinzen von 8 auf 10 Cere. Aus Kopenhagen wird darüber den „Dän. Nachr.“ geschrieben: Diese Maßnahme ist auf gesetzlichem Wege hervorgerufen durch den längst auch an dieser Stelle bemerkt mifflischen Umstand, daß unser Postetat jährlich mit einem erheblichen Fehlbetrag abschließt. Hierzu kam die notwendig gewordene Aufbesserung der Gehälter unserer subalternen Postbeamten, daher der Reichstag sich in seiner jüngsten Session zu einem Portoanfschlag in bezogener Beziehung entschließen mußte. Ein ähnlicher Aufschlag dürfte in Betreff der Lagen unserer Staatsbahnen sowohl was den Personen- wie den Güterverkehr angeht, in Aussicht stehen, und wir bezeichnen es als einen glücklichen Umstand, daß unser Finanzminister zugleich als Eisenbahnminister fungiert, denn ein Ueberschuß von etwa 256 900 Kronen, wie der, den die jüngste Staatsrechnung aufzuweisen hatte, ist doch bei Pachte beisehen, zu häufig, um dabei auf die Dauer von einer Rentabilität unserer Staatsbahnen zu reden.

† **Hamburg,** 31. Aug. Wie der „Hamburgische Correspondent“ meldet, wird die Hamburg-Amerika-Linie in nächster Zeit ihre aufgelegten Schiffe zur Bewältigung eines eintretenden Frachtenandrangs, bei dem namentlich große Getreidemengen in Frage kommen, wieder in Dienst stellen.

† **Hamburg,** 31. Aug. Die „Hamburgische Börse“ meldet: Laut dem Bericht des Loosen von dem eintreffenden Dampfer „City of Berlin“ rannte derselbe auf der Höhe des ersten Feuereschiffes den englischen Dampfer „Hispania“ an. Letzterer ist gesunken, die Mannschaft wurde gerettet.

† **Frankfurt a. M.,** 31. Aug. (Telegr.) Bei dem heutigen Paris-Frankfurt Ader-Mennen gewann den von Louis Dohy gestifteten Herausforderungspreis die Mannschaft des Rowing Club de Paris mit drei Längen gegen die Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“.

† **Szeremes,** 1. Sept. (Telegr.) Im Dorfe Hegyalja Mad (Romitat Jemplin) sind infolge Brandstiftung bei heftigem Sturm gegen 100 Häuser niedergebrennt.

† **Le Ferrol,** 31. Aug. Beim Empfange spanischer Telegrammisten an Bord des italienischen Kreuzers „Carlo Alberto“ äußerte Marconi, er sehe täglich mit einer bei Plymouth gelegenen Station in Verbindung; er habe auf diese Weise die Ankunft des Königs Victor Emanuel in Berlin erhalten; Marconi fügte hinzu, er habe das Problem der Unabhängigkeit mehrerer gleichzeitiger Mittheilungen gelöst.

† **Cordova,** 1. Sept. (Telegr.) In Hinojosa de Duquet stürzte während eines Stierkampfes eine Zuschauertribüne zusammen. Zwei Personen wurden getödtet und vier verwundet.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 2. Sept. Abh. B. 1. Ab.-Vorft. (Mittelpreise.) „Das Nachtlager in Granada“, romanische Oper in 2 Akten. Nach Friedrich Kind's gleichnamigem Schauspiel bearbeitet von Braun, Musik von Konradin Kreutzer. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 4. Sept. Abh. C. 1. Ab.-Vorft. (Mittelpreise.) Zum ersten Mal: „Das große Licht“, Schauspiel in 4 Akten von Felix Philippi. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 5. Sept. Abh. A. 2. Ab.-Vorft. (Kleine Preise.) „Die Frau vom Meer“, Schauspiel in 5 Akten von Henrik Ibsen. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Sonntag, 7. Sept. Abh. B. 2. Ab.-Vorft. (Mittelpreise.) „Die lustigen Weiber von Windsor“, komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz, nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel gedichtet von G. S. Mosenthal, Musik von D. Nicolai. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Für schriftliche Bestellungen von hier ist der an den Bilettskassen des Hoftheaters erhältliche Bordrud zu benutzen; die dabei zu beachtenden Bestimmungen sind auf diesem Bordrud näher bezeichneter.

Das Verzeichniß der im Abonnement der drei Abtheilungen (A, B und C) nach zu vergebenden Plätze, sowie der vorgemerkten Sektelabonnements kann auf der Hoftheater-Kassette eingesehen werden.

Wetter am Sonntag, den 31. August 1902.
Hamburg und Meß weif bewölkt, Münster zeitweise Regenschauer, Chemnitz und München ziemlich heiter.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 1. September 1902, 7 Uhr Vormittags.
Florenz bedeckt 19°, Rom halbbedeckt 23°, Triest heiter 26°, Rizza Regen 17°.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 1. Sept. 1902.
Während eine flache Depression vor der irischen Westküste lagert, bedeckt hoher Druck das ganze Festland; hier herrschte am Morgen meist bewölkteter Wetter, doch hat es sich im Laufe des Tages aufgelöst. Meist heiteres und warmes Wetter ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Relat. Feucht. in mm	Feuchtig. zeit in Proz.	Wind	Himmel
30. Nachts 9 ⁰⁰ U.	747.8	18.4	12.2	78	SW	bedeckt
31. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	751.7	16.6	11.7	83	SW	„
31. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	741.5	23.6	12.6	68	W	„
31. Nachts 9 ⁰⁰ U.	752.0	17.2	12.2	84	NE	heiter
1. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	752.8	14.4	11.1	92	NE	bedeckt
1. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	752.0	24.0	12.3	56	SE	wolkig
Höchste Temperatur am 30. August: 25.2; niedrigste in den darauffolgenden Nacht: 16.8.						
Niederschlagsmenge des 30. August: 0.1 mm.						
Höchste Temperatur am 31. August: 24.0; niedrigste in den darauffolgenden Nacht: 13.5.						
Niederschlagsmenge des 31. August: 0.0 mm.						
Wasserstand des Rheins. Maxan, 31. August: 4.40 m, gefallen 1 cm. — 1. September: 4.32 m, gefallen 8 cm.						

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Kay) Adolf K e r f i n g, Karlsruhe.

Lang's Badischer Geschäftskalender 1903,

auf's Genauigste bearbeitet und ergänzt bis auf die letzten Tage, insbesondere auch noch die in der Abtheilung „Großh. Oberlehrer“ zu erwartenden Veränderungen berücksichtigend wird nächster Tage erscheinen!

Vaterländische Hagel-Ver sicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1901. I. Gewinn- und Verlust-Conto.

Table with columns for Einnahme (Income) and Ausgabe (Expenses) for the year 1901. Includes sub-headers like Gewinn-Üebertrag, Reserve-Üeberträge, Prämien-Einnahme, etc.

II. Bilanz.

Balance Sheet table with columns for Activa (Assets) and Passiva (Liabilities). Includes items like Solv. Wechsel, Sonstige Forderungen, Kapital-Anlagen, etc.

General-Agentur Mannheim Johs Peters. 11997

Bekanntmachung. Durch Ablauf des Gesellschaftsvertrags ist die Firma Heibelberger Federhalterfabrik G. m. b. H. in Heidelberg am 1. Juli a. c. erloschen...

Bekanntmachung. Aus dem Zinsenertrag der Sonntag-Stiftung sollen dünftige Witwen und unverheiratete verwaisene Töchter aus den gebildeten Ständen des Großherzogthums Baden unterstützt werden...

Züchtige Hausrirer (Herrn u. Damen) verdienen bis zu M. 50 täglich durch den Verkauf eines neuen, in Deutschland noch nicht eingeführten Artikels. Auskunft gratis und franko. E. S. Söhr, Einzigartl. Breitestr. 1.

Straus & Co. Bankiers Karlsruhe Friedrichsplatz 1 Eingang Ritterstrasse. n:3122

Autol = Oel = für Motorwagen. H. Möbius & Sohn, Hannover-London-Basel.

Erklärung. Nicht nur Margarine, sondern auch Kakaobutter und alle anderen Blättererzeugnisse sind ausgeschlossen. Wir sind bereit, 1000 Mk. zu zahlen, wer uns nachweist, daß wir statt reiner Kakaobutter wissentlich auch nur 1 Gr. Margarine, Kakaobutter oder andere Buttererzeugnisse oder auch sonstige zum Verschärfen des Aromas, oder statt Zucker Saccharin zum Süßigen bestimmten verwenden.

1 Mustercarton gegen Einlieferung von 20 Pfg. in Schwarzwälder Zwiebackfabrik in Villingen (Schwarzwaldb.).

Bekanntmachung. Bei diesseitiger Stelle ist alsbald eine Kanzleigehehilfsstelle mit einer Jahresvergütung von 900 Mark zu besetzen. Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Dienstzeugnissen alsbald einreichen. Merkstr., den 29. August 1902. Großh. Bezirksamt. Kerner.

Jung. energ. Kaufmann

verheiratet, welcher an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, sucht gestützt auf prima Zeugnisse per baldigst anderweitig Engagement für

Kontor- oder Vertrauensstelle

gleichviel welcher Branche. Es wird nur auf dauernde Stellung reflektirt. Auch würde Leitung einer Filiale übernommen. Kautio vorhanden. Offerten unter V 1 an die Exp. d. Blattes. 312

Pädagogium Neuenheim d. Heildorf. Sexta-Prima, 1900/01: 33 Einjährige, 9 Primaner. Oberl. Verögl. Erlaube. Kl. Familienpensionat. Dr. Volk.

Bürgerliche Rechtskreise.

Konkurse. 1195. Nr. 9886. Oberkirch. Ueber das Vermögen der Firma G. Leber, mechanische Ziegelei in Oberkirch wird heute am 27. August 1902, Nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner keine Zahlungen eingestellt hat. Der Vorläufige Konkursverwalter ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 16. September 1902 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag, den 26. September 1902, Vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. September 1902 Anzeige zu machen.

Oberkirch, den 27. August 1902. Großh. Amtsgericht. aeg. Waag.

Dies veröffentlicht: Der Amtsgerichtssekretär: Schneider

11951. Nr. 26493. Bruchsal. Ueber das Vermögen des Krämers August Eßern in Bruchsal hat das Großh. Amtsgericht Bruchsal heute am 23. August 1902, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechnungssteller August Keim in Bruchsal ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 12. September 1902 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, Zimmer Nr. 4, zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Samstag, den 20. September 1902, Vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. September 1902 Anzeige zu machen.

Bruchsal, den 23. August 1902. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Schül.

Großh. Amtsgerichtssekretär. 11952. Schopfheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Blechnemeyers Ernst Ferdinand Stein in Schopfheim wurde durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Schopfheim vom 19. August 1902 Nr. 10375, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 23. Juli 1902 angenommene Vorschlag durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Schopfheim, den 28. August 1902. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Appel.

11954. Nr. 11459. Wolfach. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Josef Gader Ehefrau, Philippine geb. Welle in Wolfach betr.

Zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke wird Termin bestimmt auf: Donnerstag, den 18. September 1902, Nachmittags 4 Uhr. Wolfach, den 26. August 1902. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. In Vertretung: Kern.

11955. Nr. 11460. Wolfach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Müllers Josef Gader in Oberwolfach betr.

gen das Schlußverzeichnis und Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke wird Termin bestimmt auf: Donnerstag, den 18. September 1902, Nachmittags 4 Uhr. Wolfach, den 26. August 1902. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. In Vertretung: Kern.

11953. Nr. 11460. Wolfach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Müllers Josef Gader in Oberwolfach betr.

Zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke wird Termin bestimmt auf: Donnerstag, den 18. September 1902, Nachmittags 4 Uhr. Wolfach, den 26. August 1902. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. In Vertretung: Kern.

11956. Nr. 11460. Wolfach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Müllers Josef Gader in Oberwolfach betr.

Zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke wird Termin bestimmt auf: Donnerstag, den 18. September 1902, Nachmittags 4 Uhr. Wolfach, den 26. August 1902. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. In Vertretung: Kern.

11979.2. Nr. 4465. Waldshut. Die Maurer-, Steinhaue- und Asphaltungsarbeiten für den Umbau der Widerlager der Kanalbrücke bei Kilometer 308,2/2 auf Station Wurg, den Hülsweg über die Wurg bei Kilometer 308,2, sowie den Umbau der südlichen Hälfte der Widerlager der Fußwegunterführung bei Kilometer 310,2/2 zwischen Station Wurg und Laufenburg, sollen auf dem Wege des öffentlichen Angebotes, zusammen an einen Unternehmer vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind spätestens vor der Vergebungsverhandlung, Donnerstag, den 11. September, Abends 5 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, an mich einzureichen.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen auf meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf und werden dort auch die für die Angebote zu verwendenden Formulare abgegeben.

Eine Zusendung der Bedingungen und Zeichnungen findet nicht statt. Die Aufschlagsfrist ist auf 3 Wochen festgesetzt.

Waldshut, den 23. August 1902. Der Großh. Bauinspektor.

11981. Nr. 26493. Bruchsal. Ueber das Vermögen des Krämers August Eßern in Bruchsal hat das Großh. Amtsgericht Bruchsal heute am 23. August 1902, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechnungssteller August Keim in Bruchsal ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 12. September 1902 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, Zimmer Nr. 4, zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Samstag, den 20. September 1902, Vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. September 1902 Anzeige zu machen.

Bruchsal, den 23. August 1902. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Schül.

Großh. Amtsgerichtssekretär. 11952. Schopfheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Blechnemeyers Ernst Ferdinand Stein in Schopfheim wurde durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Schopfheim vom 19. August 1902 Nr. 10375, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 23. Juli 1902 angenommene Vorschlag durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Schopfheim, den 28. August 1902. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Appel.

11954. Nr. 11459. Wolfach. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Josef Gader Ehefrau, Philippine geb. Welle in Wolfach betr.

Zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke wird Termin bestimmt auf: Donnerstag, den 18. September 1902, Nachmittags 4 Uhr. Wolfach, den 26. August 1902. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. In Vertretung: Kern.

11955. Nr. 11460. Wolfach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Müllers Josef Gader in Oberwolfach betr.

Zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke wird Termin bestimmt auf: Donnerstag, den 18. September 1902, Nachmittags 4 Uhr. Wolfach, den 26. August 1902. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. In Vertretung: Kern.